



Soziale Nachhaltigkeit ist möglich!
Eine Reise in eine Welt der gelebten Transition

Rezension von Harald A. Friedl

Es gab einmal ein Mädchen, das hatte einen Traum. Sie träumte von einer Welt, in der Reisende mit den Einheimischen in regem Austausch treten und sich an deren blühender Gemeinschaft erfreuen und zu deren Gedeihen beitragen, anstatt sie zu konsumieren wie ein All-inclusive-Bufferet ...

Doch kaum erwacht, sieht das Mädchen Heere von Investoren, die wie Heuschrecken fruchtbare Standorte sondieren und über beste Lagen herfallen, um sie „in Wert zu setzen“. Tourismus eben: eine Frage des maximalen Gewinns, während für die Einheimischen nur Krümel abfallen. Diese Einsicht wollte das Mädchen nicht einfach hinnehmen und brach darum auf, um draußen in der weiten Welt nach „besseren“ Orten zu suchen: Wo Einheimische selbst, aufgrund eigener, gemeinsamer Entscheidung, einen Weg in Richtung Tourismus einschlagen – auf ihre eigene Weise, in ihrem eigenen Tempo, selbstbestimmt.

Im bolivianischen Regenwald, unter Kakao-Bauern, wurde das Mädchen fündig. Dort gedieh zunächst die gemeinsam gesponnene Idee einer „Schokoladen-Straße“; bald folgte ein gemeinnütziger Verein, das Unternehmen „destination:development“, ein Crowd-Founding-Projekt, viel Arbeit, so manche Enttäuschung, doch noch viel mehr gemeinsame Erfolgserlebnisse, vor allem ein Ozean an wertvollen Erkenntnissen. Die wichtigste: Sozial nachhaltige Tourismusentwicklung ist möglich! Destinationen lassen sich sehr wohl so entwickeln, dass Tourismus dazu beiträgt „eine Suppe zu kochen, anstatt das Haus zu verbrennen“. Damit aber Lebensqualität statt Übertourismus im Fokus bleibt, bedarf es vielerlei methodischer Techniken, die bereits existieren, aber im touristischen Mainstream der Gewinnmaximierung bislang nur zögerlich Anwendung finden: Methoden wie „Design Thinking“, „The Art of Hosting“, „Emotional Mapping“, „Empowerment“, Theaterpädagogik oder die „Charta of Values“. Solche kreativen und erstaunlich effektiven Ansätze mussten erst identifiziert, gesammelt und zu einer fruchtbaren Methode verknüpft werden: wie soziale Innovation im Tourismus systematisch ermöglicht und gefördert werden könne.

Kerstin Dohnals Buch schildert auf charmante Weise die konkreten methodischen Schritte hin zur erfolgreichen Etablierung von Social Entrepreneurship im Tourismus mit dem Ziel, dass Wirkung („Impact“) für die betroffene Gemeinschaft die Bedeutung von Gewinnmaximierung ersetzt. Dabei beschreibt sie auf unterhaltsame und verständliche Weise, welche Technik zu welchen erwünschten Effekten führt, um Gemeinsamkeit aufzubauen. Das scheinbar „Wunderbare“ an Dohnals Ansatz: Erst verändern sich die beteiligten Köpfe, bald die Hände und Verhaltensmuster, und plötzlich wird auch der Wandel des Systems erkennbar: Transition geschieht konkret erfahrbar.

Mit ihrem Buch hat Kerstin Dohnal genau jenen unverzichtbaren Stein in den Bogen zwischen ernüchternder Tourismuskritik und visionären Utopien von einer besseren Welt für Tourismusdestinationen gesetzt. Durch ihre hilfreiche Darstellung wird Transition zu einem existierenden Pfad im wuchernden Dschungel des Mainstreams. Dieser Pfad ist weder einfach zu erkennen, noch mühelos zu bewältigen, aber er existiert, ist eine reale Chance. Wie bei jedem Aufbruch in neue Welten braucht es dazu Mut, Beharrlichkeit ... und einen Traum!

Kerstin Dohnal: *Soziale Innovation im Tourismus. Warum nachhaltige Wirkung Achtsamkeit und Ethik braucht.* Norderstedt: BoD, 2020. ISBN 9783751997300